

Insel-Konzept der Schule Zollenspieker

1. Gesellschaft und Schule im Wandel

Im Zuge der Inklusion an Hamburger Schulen wird der Blickwinkel auf Erziehung und Bildung erweitert. Unsere Schüler kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Fähigkeiten in die Schule. So können einige SchülerInnen schon vor Schulbeginn Lesen und Schreiben, einige sind motorisch oder sozial-emotional schon weit entwickelt. Andere Kinder hadern mit der Sprache, haben Wahrnehmungsschwierigkeiten, verfügen über wenig Selbstbewusstsein oder haben Baustellen in Bereichen, die vordergründig nichts mit Schule zu tun haben. Um den mannigfachen Anforderungen an individualisierte Erziehung und Bildung gerecht zu werden, suchten wir nach einer tragfähigen Antwort, um in unserer Schule auch für diese Schüler ein passendes Angebot zu bieten.

Gerade solche SchülerInnen fehlt es an Selbstwertgefühl aufgrund von fehlenden intakten stabilen Beziehungen und sie brauchen sehr viel mehr Unterstützung in ihrem sozialen Lernen als „normale“ SchülerInnen.

Wir schaffen mit der Insel einen Raum, der in der individuellen Förderung der Kinder einige Bereiche bedienen kann, die im Unterricht im Klassenraum häufig zu kurz kommen. Hierdurch werden die betroffenen SchülerInnen und LehrerInnen zukünftig entlastet, denn die vermeidlichen „Störungen“ im regulären Unterricht werden somit zurückgehen. Dies fördert letztendlich also nicht nur die einzelnen SchülerInnen, sondern führt zu einer wesentlich harmonischeren und entspannteren Situation für alle Beteiligten.

Gerade angesichts der steigenden Anforderungen der Gesellschaft an den Einzelnen muss die Qualität der Ausbildung und Bildung verbessert werden. Dies gelingt jedoch wesentlich einfacher, wenn die sozialen Kompetenzen der SchülerInnen zunächst gesteigert werden können.

Um Inklusion zu leben, vermitteln wir nicht nur Wissen, sondern fördern auch immer an der psychosozialen Entwicklung unserer SchülerInnen. Dieser Arbeit soll im Rahmen der „Insel“ in unserer Schule mehr Platz gegeben werden.

2. Ziele einer Insel

- positive Unterstützung der psychosozialen Entwicklung
- Bedürfnisbefriedigung und Vertrauen
- Symbolbildung und Bewegungsvielfalt
- Rollenübernahme und Themenzentrierung
- Regeleinhaltung und Toleranz
- Verlässlichkeit

3. Kompetenzerwerb in der Insel

Lerninhalte zur „Körper-Ich-Kompetenz“:

- Den eigenen Körper spüren, fühlen und wahrnehmen,
- Spannung und Entspannung bewusst erzeugen,
- Sinneseindrücke spüren, darauf reagieren und evtl. benennen,
- Gefühle entwickeln, erkennen und verbalisieren,
- Bewegungsmöglichkeiten erproben,
- die Eigenwahrnehmung/Tiefensensibilität steigern
- sich und seine Gefühle körperlich und verbal äußern,
- Stimmungen und Bedürfnisse deutlich machen,
- Über seinen Körper zu einem möglichst positiven Selbstbild kommen,
- Emotionen ausleben,
- Lust, Spaß und Freude am erleben des eigenen Körpers ermöglichen,
- Angst im Umgang mit sich erfahren und ertragen,...

Lerninhalte „Materialien Handlungskompetenz“

- Räume, Entfernungen und Hindernisse einschätzen lernen,
- Materialien wie Papier, Holz, Stoff u.s.w. begreifen
- Spielgeräte nutzen und Spielmöglichkeiten erweitern,
- Konstruktiv und kreativ die Räumlichkeiten und Materialien verändern,
- Eigenen Bewegungsmöglichkeiten erweitern,
- Problemlösungen mit Hilfe von Materialien finden,
- Phantasievolle Umwandlung und Einbindung von Spielgeräten in individuelle Rollenspiele,...

Lerninhalte zur „Sozialen Handlungskompetenz“:

- Andere Menschen erkennen und sie als Persönlichkeiten wahrnehmen,
- Seine Position in der Gruppe erkennen,
- Freunde und Spielkameraden finden und mit ihnen gemeinsam Spiele und Handlungen erfinden,
- Die eigenen Ängste in bezug auf die Gruppe erkennen,
- Verantwortung für eigenes und evtl. auch gemeinschaftliches Handeln entwickeln,
- Eigene Wünsche und Bedürfnisse erkennen und äußern,
- Die Vorstellungen und Erwartungen anderer akzeptieren
- Regeln verstehen und einhalten können,
- Konflikte gewaltfrei lösen,
- Sich in Gemeinschaft wohl fühlen,...

4. Zur Gestaltung des Inselraums

Der Inselraum in der Grundschule Zollenspieker ist als Ruhe- und Entspannungsraum gedacht. Wildes Toben und lautes Schreien sollte woanders gemacht werden. Der Inselraum selbst ist schlicht und reizarm, aber gemütlich und warm gestaltet. Er hat eine „Ruhezone“: Ein Podest, das mit Teppich überzogen ist, auf dem sich große Kissen und Kuscheltiere zum Entspannen befinden.

- Man kann dort lesen.
- Man kann dort liegen.
- Man kann dort zuhören.
- Man kann sich dort zurückziehen.
- Man kann dort ausruhen.
- Man kann dort malen und schreiben.
- Man kann dort spielen.
- Man kann sich dort verstecken.
- Man kann dort chillen.
- Man kann sich dort besprechen.
- Man kann sich dort vertragen.
- Man kann dort arbeiten.
- Man kann dort Hörspielen und Hörbüchern lauschen.
- Man kann dort vorlesen.
- Man kann dort alleine oder in kleinen Gruppen sein.
- Man kann dort nachdenken.

5. Gründe für die Einrichtung einer Insel

- Die Insel soll den SchülerInnen ein positives Erleben von Schule erleichtern oder ermöglichen. Da SchülerInnen mit Wahrnehmungsstörungen oder ADHS/ADS oft einen jahrelangen Leidensweg hinter sich haben -geprägt sind durch Versagensängste, Ausgrenzung, sowie Minderwertigkeitsgefühle- ist eine positive Erfahrung mit der Schule oft Grundlage für einen Neueinstieg ins Lernen.
- Die Insel soll den Kindern ein positives Selbstbild unabhängig von Schulnoten und Leistungsdruck vermitteln.
- Die Insel soll den Kindern einen freundlichen, achtsamen und liebevollen Umgang mit sich und seinen Mitmenschen vorleben und nahe bringen.
- Die Insel soll den Kindern in ihrer Spiel- und Lernentwicklung bedürfnisgerechte Angebote und Möglichkeiten bieten.
- Die Insel soll die Selbsteinschätzung und das Selbstbewusstsein der Kinder fördern.
- Die Insel soll den Kindern verlässliche Geborgenheit, unvoreingenommenes Verständnis vermitteln und diese Gefühle den Kindern erfahrbar machen.
- Die Insel soll ein Gegenpol zu negativen und kritischen Erfahrungen im sozialen Umfeld der Kinder sein.

6. Konkrete Nutzungsmöglichkeiten

- Der Raum kann in den ersten Schulstunden von Kindern genutzt werden, die erst innerlich „ankommen“ müssen in der Schule. Sie können sich mit ihrem Schulbegleiter in die Insel zurückziehen.
- Die Insel kann zur Differenzierung beim Lesen und Vorlesen von Kindern, Lehrern und Eltern (z.B. Lesemütter) genutzt werden.
- Das Podest ist mit Teppich ausgelegt. Es bietet sich für Traumreisen und Entspannungsübungen an.
- Die Insel könnte für eine psycho-soziale Lerngruppe zu Verfügung stehen. Dort werden gemeinsam kleine Mahlzeiten zubereitet und gegessen. Soziales Miteinander wird gefordert und gefördert, gemeinsame Regeln werden erarbeitet. Kooperation, gemeinsames Tun und Handeln werden spielerisch angebahnt.
- In der 5. und 6. Stunde könnte die Insel jeden Tag mit der Erzieherin oder Sonderpädagogin besetzt werden, so dass Kinder, die erschöpft sind und nicht mehr im Klassenverband lernen können in der Insel neue Kraft tanken können.
- Kinder, die eine besondere Belohnung verdient haben, könnten eine Inselzeit als Belohnung bekommen

Warum der Elefant
So schöne große Ohren hat

Der Tiger sagte:
>>Lauf um den Busch herum!<<
Der Elefant rannte durch den Busch.

Das Nashorn belehrte:
>>Komm nicht in die Steppe!<<
Der Elefant jagte durch das Gras.

Der Affe mahnte:
>>Iss nicht vom Baum!<<
Der Elefant naschte vom Baum.

Das Nilpferd sprach:
>>Geh nicht ins Wasser!<<
Der Elefant nahm ein Bad.

Der Papagei krächzte:
>>Sei still!<<
Der Elefant trompetete.

Der Löwe brüllte:
>>Betrete nicht die Wüste!<<
Der Elefant stampfte durch den Sand.

Weil der Elefant nicht hören konnte,
bekam er große Ohren.

Doch da es auch richtig ist,
wenn man nicht auf Jeden hört,
sind seine Ohren so schön.

Günter Ullmann

